

Name: Joost  
Alter: 26 Jahre  
Studium: Kommunikationswissenschaften, fertig seit 2003  
Dauer des Studiums: 5 Jahre  
Beruf: Projektkoordinator  
Arbeitgeber: Stiftung Alkoholprävention (STAP)

## „Ich war sieben Mal im Fernsehen.“

### Warum hast du an der Universität Twente studiert?

„Es ist eine fantastische Universität. Halb im Wald, viel Platz und mit allen Vorkkehrungen. Der Informationstag überzeugte mich sofort. An einer anderen Universität bekamen wir jede Menge unpersönliche Berichte zu hören mit schwarz-weißen Sheets. An der UT saßen wir mit hundert Mann in einem Saal und bekamen eine Präsentation zu sehen, in der die neusten Dinge gebraucht wurden. Da dachte ich: 'Diese Menschen unternehmen etwas'.“

### Warum hast du dich für das Kommunikationswissenschafts-Studium entschieden?

„Ich bin nicht technisch begabt und wollte etwas studieren, worin man Zukunft hat. Und das war Kommunikation. Vor allem die Kombination von marktorientiertem Denken und sozialer Wissenschaft sprach mich bei Kommunikationswissenschaft an. Ein andere Pluspunkt für mich war der angewandte Charakter des Studiums. Ich habe praktisch das, was eigentlich ein Fachhochschulstudent hat, auf universitärem Niveau.“

### War es auch ein praxisorientiertes Studium?

„Ja, sicher. Ich habe während meines Studiums dutzende Praxisaufträge gemacht. So haben wir für die Gasunie in Groningen eine Untersuchung über die Öffentlichkeitswahrnehmung gemacht. Du stehst dann vor einem großen Gebäude und sprichst wirklich mit Menschen. Das ist eine lehrreiche Erfahrung. Ich bin auch meinen Mitbewohnern und Freunden oft mit Untersuchungen für Kommunikationswissenschaften auf die Nerven gegangen. Die Aufträge machten das Studium lebendig.“

### Was wolltest du mit Kommunikationswissenschaften machen?

„Das wusste ich nicht genau, aber das musste ich auch nicht. Kommunikationswissenschaft ist ein weites Studium, womit du sehr viel machen kannst. Siehe mal allein meine Freunde: der eine ist Unternehmer und entwickelt Websites, der andere Journalist, der Dritte ist Produktmanager und der Vierte Berater. Alles hat mit Kommunikation zu tun. Ich dachte eigentlich, dass ich in die Marketingrichtung wollte.“

### Aber daraus ist nichts geworden?

„Nein, das passte nicht zu mir. Ich habe ein halbes Jahr in Schweden studiert, dort habe ich unter anderem ein großes Marketingfach gemacht. Das geht über die UT sehr einfach. Die Zeit in Schweden hat mein Leben schon verändert. Es war eine lehrreiche Erfahrung: dauernd Englisch sprechen, die Kontakte mit den Studienkollegen usw. Ich habe immer noch im Hinterkopf, später mal in Schweden zu wohnen und zu arbeiten.“

### Wie bist du zu STAP gekommen?

„Ich machte meine Masterarbeit in Belgien. Dort untersuchte ich die Effekte von Medien auf das Gesundheitsverhalten von Jugendlichen, und dann vor allem mit Bezug auf den Alkoholkonsum. Durch die Literatur- und Praxisuntersuchungen fand ich das Thema Alkohol interessant. Weiterhin wollte ich etwas tun, womit ich der Gesellschaft mindestens ein bisschen nützlich sein könnte. Als STAP eine Veröffentlichung über meine Arbeit las, war das der Anlass, um miteinander in Kontakt zu treten. Mittlerweile habe ich hier einen festen Job für vier Tage in der Woche.“

### Was ist deine Funktion bei STAP?

„Ich bin Projektkoordinator und beschäftige mich vor allem mit der lokalen Alkoholpolitik. Ich unterstütze lokale Behörden beim Führen einer Alkoholpolitik. Dafür führe ich Studien durch. Als ich die Resultate meiner Untersuchung Über Alkoholgebrauch im ländlichen Raum veröffentlichte, kam ich auf einmal vollständig zu den Medien. Ich ging bei Fernsehstudios ein und aus. In einer Woche war ich sieben Mal im Fernsehen und auf fast allen Radiosendern zu hören. Mittlerweile bin ich mit anderen Studien beschäftigt.“

### Was machst du konkret?

„Die vollständige Untersuchung, von Anfang bis Ende. Ich mache Vorschläge für Untersuchungsthemen, entwickle Fragebögen, führe Interviews, verarbeite die Daten, schreibe Berichte und Pressemitteilungen, kommuniziere mit Gemeinden und organisiere Studientage. Ich mache das alleine, also erstelle ich auch die Einladungen, organisiere Redner und halte Präsentationen. Von meinem Chef bekomme ich dafür jegliche Freiheiten.“

### Ist es eine wirkliche Kommunikationswissenschafts-Funktion?

„Garantiert! Ich nutze alle Elemente meines Studiums. Sowohl was die Untersuchungen betrifft, als auch die ausführende Seite. Nun, das ist auch die Organisation, die sich dafür eignet. Wir beschäftigen uns mit Medien und also mit Kommunikation. Ein besseres Studium hätte ich nicht machen können.“